

## „Perleberger“ auf der „Bayern“ NVA-Marine-Soldaten für drei Tage im Stützpunkt

Berührungängste gab es gestern im Stützpunkt nicht. Gegen Mittag waren 20 Besatzungsangehörige der „Perleberg“, ein „Küstenschutzschiff 3. Ranges“ und 650-Tonnen-Korvette der Klasse „Parchim I“ der Marine der – noch – Nationalen Volks-Armee (NVA), mit dem Bus aus Warnemünde im Stützpunkt Heppenser Groden eingetroffen.

Auf Einladung des Zerstörers „Bayern“ aus dem 2. Zerstörer-geschwader fand erstmals eine größere „ostdeutsche“ Truppeneinheit von der Ostsee den Weg zu einer „westdeutschen“ Truppeneinheit an die Nordsee nach Wilhelmshaven.

„Bayern“-Kommandant Fregattenkapitän Viktor Toyka hatte 30 Mann seiner Besatzung, quer durch alle Laufbahngruppen, abgestellt, um sich den in Zivil erscheinenden „ost“-deut-

sehen Kameraden entsprechend annehmen zu können. So war denn auch sehr schnell schon beim gemeinsamen Mittagessen im Stützpunkt die Gemeinsamkeit – nicht nur in der Sprache – festzustellen.

Die Männer der „Perleberg“ (650 ts, 73 m lang, Bewaffnung: zwei 5,7 cm-Kanonen, zwei 3 cm-Kanonen, vier Torpedorohre, Raketen und Minen, 58 Mann Standard-Besatzung, doch zur Zeit nur 40 Mann) wurden angeführt von Kapitänleutnant Knut Richter.

Der 28jährige „Perleberg“-Kommandant sieht für die Zukunft keineswegs nur schwarz. „Ich sehe sehr wohl eine Motivation“, sagte er der „Wilhelmshavener Zeitung“ in der Kommandanten-Kammer der „Bayern“. „Wir, die wir hier in Wilhelmshaven sind, wollen unseren Dienst in einer gemeinsamen Marine fortsetzen.“ Dann macht er eine

kurze Pause – „wenn man uns will...“

Der gestrige Tag war zum Kennenlernen, für Schiffsbesichtigungen und Stadtrundfahrt vorgesehen. Am Abend hatten „Bayern“-Besatzungsmitglieder ihre „Perleberg“-Kameraden privat eingeladen.

Heute findet in den entsprechenden Dienstgradgruppen ein Informationsaustausch statt, die Fregatten „Bremen“ und „Niedersachsen“ werden besichtigt. Der Abend wird mit einem seit langem geplanten Bordfest in allen Messen der „Bayern“ beschlossen.

500 Liter süddeutschen „Paulaner“-Bieres wollen schließlich getrunken werden – übrigens, wie berichtet, ein Geschenk der Bayerischen Staatskanzlei zum 25sten Geburtstag des Zerstörers Anfang Juli. Morgen treten dann die Warnemünder den Heimweg an. -jp